

GÖPPINGER ARBEITEN ZUR GERMANISTIK

herausgegeben von

Ulrich Müller, Franz Hundsnurscher und Cornelius Sommer

---

# NEIDHART – MATERIALIEN

herausgegeben von

**Ulrich Müller** und **Franz Viktor Spechtler**

Band II



---

KÜMMERLE VERLAG

GÖPPINGEN 1984

GÖPPINGER ARBEITEN ZUR GERMANISTIK

herausgegeben von

Ulrich Müller, Franz Hundsnurscher und Cornelius Sommer

---

Nr. 417

# Die Wiener Neidhart-Handschrift w

(Österreichische Nationalbibliothek Wien, series nova 3344)

Transkription der Texte und Melodien

von

**Ingrid Bennewitz-Behr**

unter Mitwirkung von

Ulrich Müller



---

KÜMMERLE VERLAG

GÖPPINGEN 1984

Alle Rechte vorbehalten, auch die des Nachdrucks von Auszügen,  
der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung

---

Kümmerle Verlag, Göppingen 1984  
Postanschrift: Burgweg 3, D-7320 Göppingen  
Druck: Polyfoto-Vogt KG, Stuttgart  
ISBN 3-87452-641-0  
Printed in Germany

## I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Vorwort .....	V
Prinzipien der Transkription .....	VII
Kurzbeschreibung der Handschrift w .....	X
Literatur- und Abkürzungsverzeichnis .....	XI
TRANSKRIPTION .....	1
Register .....	49
Alphabetisches Verzeichnis der Überschriften der Handschrift w .....	51
Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge der Handschrift w .....	52
Überlieferungs- und Editions-konkordanz ...	53
Übersicht über die unterschiedliche Numerierung der Lieder bei Menhardt, Lomnitzer sowie innerhalb der Sammlung w .....	54



## VORWORT

*In der vorliegenden Transkription werden diejenigen Texte und Melodien der Handschrift Ser.Nova 3344 der Österreichischen Nationalbibliothek/Wien erstmals vollständig und im Zusammenhang vorgelegt, die sich durch Überschrift, Inhalt oder Parallelüberlieferung als Teile der Neidhart-Überlieferung erweisen; das Bändchen enthält also die gesamte Neidhart-Handschrift w. Wie die bereits veröffentlichte Transkription der Neidhart-Handschrift c, so ist auch diese hier eine Zwischenstufe unseres Projektes, an dessen Ende eine neue und erstmals vollständige Edition aller unter Neidharts Namen überlieferten Texte und Melodien stehen soll - zur Anlage dieses Projektes sei auf die dort enthaltenen Ausführungen und Literaturangaben verwiesen:*

*Die Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). Transkription der Texte und Melodien von Ingrid Bennewitz-Behr, unter Mitwirkung von Ulrich Müller (= Neidhart-Materialien, herausgegeben von Ulrich Müller und Franz Viktor Spechtler, Bd. 1), Göppingen 1981 (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik 356), S. V/VI.*

*Eine Faksimile-Ausgabe des gesamten lyrischen Teiles dieser Handschrift, herausgegeben von Helmut Lomnitzer, ist für die Reihe "Litterae" in Vorbereitung.*

*Dem Direktor der Handschriften-Abteilung der Österreichischen Nationalbibliothek/Wien, Herrn Professor Dr. Otto Mazal sowie Frau Dr. Eva Irblich danken wir für die mehrmalige Gelegenheit, den Original-Codex einsehen und benützen zu können. Für wertvolle Mithilfe bei der Korrektur danken wir insbesondere Frau cand.phil. Dagmar Kratochwill (Salzburg) sowie Frau Mag. Elisabeth Werner (Wien), für vielerlei Rat und Hilfe Herrn Professor Dr. Helmut Lomnitzer (Marburg).*

*Unser gesamtes Neidhart-Projekt, also auch diese Transkription, wird ermöglicht durch den Fonds zur Förderung der Wissenschaft (Wien); dieser Institution gilt daher unser ganz besonderer Dank.*

*Salzburg, im Herbst 1983*

*I.B.-B., U.M., F.V.S.*

## PRINZIPIEN DER TRANSKRIPTION

Der Herstellung der Transkription liegen folgende Prinzipien zugrunde:

1. Der TEXT wurde buchstabengetreu übernommen, einschließlich der unregelmäßigen Groß- und Kleinschreibung (großgeschrieben wurden auch die vom Rubrikator rot durchstrichenen Anfangsbuchstaben, die bei einigen Versen auftreten).
2. Beibehalten wurde auch die teilweise unregelmäßige Getrennt- und Zusammenschreibung: Entscheidungen waren bei den Worttrennungen am Zeilenende notwendig, wobei wir stets versuchten, dem überwiegenden sonstigen Gebrauch der Hs. zu folgen.
3. Die unterschiedliche s-Schreibung der Hs. (s/f) wurde nicht in die Transkription übernommen: hier ist beides mit rundem s wiedergegeben.
4. Folgende Abkürzungen kommen in der Hs. vor:  
Nasalstrich (˘); (e)r-Häkchen (ʔ), B als Abkürzung für -ser (chais=chaiser); vn =vnd;-et(-z) (z.B. gedieng); ~~pa~~ = perg;  
heirf = heinrich, auf dñgen = auf dringen; däch = darnach;  
spch = sprach;  $\mathcal{P}$  = phening (zum Teil auch in anderen Verbindungen)  
Alle Abkürzungen wurden, sofern dies ohne größere Unsicherheiten möglich war, ohne Kennzeichnung aufgelöst (nicht eindeutige Lesungen sind markiert bzw. erscheinen im Apparat). § steht als Zeichen für die Markierung des Abgesanges in den Liedern 1 - 3.
5. In der überwiegenden Mehrzahl aller Fälle besteht das diakritische Zeichen aus zwei schräg aufsteigenden bzw. horizontalen Punkten und wird unterschiedslos zur Kennzeichnung des Umlauts und des Diphthongs verwendet. In einigen wenigen Fällen findet man statt der Doppelpunkte ein Häkchen: vngefüge, mügt, wëg, überczant, küniginne, müed (aber auch: müd), rëssen, vächter.  
Umsetzung in der Transkription: einheitlich als ú, é, á. -  
Eine Ausnahme bildet der Eigenname Vcz (erscheint so in der Transkription).  
Die Pünktchen über y wurden weggelassen.
6. Eine Eigenart dieser Hs. ist die teilweise unterschiedslose Schreibung von a und o (vgl. dazu Karl Weinhold, Bairische Grammatik, Berlin 1867, §6, S.18f.). Hier waren subjektive Entscheidungen oft nicht zu vermeiden.

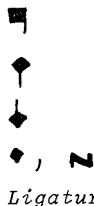
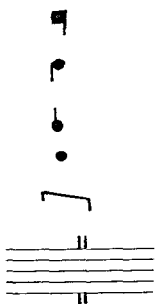
Auffallen muß auch das häufige Vorkommen von Sproßvokalen, die z.T. durch Nasalstriche angedeutet werden (zorn<sup>n</sup>) (vgl. dazu: Virgil Moser, Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Beiträge zur Laut- und Formenlehre, hrsg. von H. Moser u. H. Stopp. 1. Bd. bearbeitet von K.O. Sauerbeck, Heidelberg 1970, §38 (S. 281ff.)

7. *Am Anfang eines Wortes wurde grundsätzlich mit cz wiedergegeben, außer wenn auf den Anstrich eindeutig verzichtet wurde. Gleiches gilt für das Wortinnere.*
8. *Undeutliche, schwer lesbare und eventuell mehrfach interpretierbare Stellen wurden kursiv geschrieben. Zu allen in der Lesung schwierigen Stellen finden sich Hinweise in den Anmerkungen. Diese sind bewußt nicht im verkürzten Stil eines textkritischen Apparates gehalten, sondern haben den Charakter von Erläuterungen. Bei schwierigen und strittigen Stellen wird auf die Lesungen von Wackernagel (MS), Haupt (H), Wießner (W) bzw. Haupt/Wießner (HW) und Boueke (B) verwiesen. Nicht weiter gekennzeichnete Einzelwörter in den Erläuterungen geben die jeweilige genaue Schreibung der Hs. (einschließlich der Kürzel) wieder.*
9. *Die Virgeln bzw. Reimpunkte der Hs. sind durch Punkte (.) wiedergegeben.*
10. *Ein Schrägstrich in der Transkription (/) bezeichnet Seiten- bzw. Blattwechsel in der Hs.*
11. *Den einzigen (bewußten) größeren Eingriff stellt die Wiedergabe des in der Hs. durchlaufend geschriebenen Textes in abgesetzten Zeilen bzw. Versen dar. Leitendes Prinzip war dabei, daß wir generell und ohne weitere Interpretation die Reimwörter als Signale für Zeilen- bzw. Versenden verwenden. Damit ist keine Entscheidung für die metrische und/oder musikalische Interpretation der Texte in der künftigen Edition beabsichtigt; unser Ziel war es nur, die Texte in der Transkription leichter lesbar zu machen. - Die Stropheneinteilung folgt genau der Gliederung in der Hs.*
12. *Eckige Klammern geben Verse an, die nach Ausweis von Vers- und Reimschema eindeutig fehlen, in der Hs. jedoch nicht als fehlend gekennzeichnet sind.*
13. *Bei jedem Lied findet sich eingangs ein Hinweis auf die Ausgaben von MS, HW oder Boueke bzw. Lomnitzer.*

14. Ebenso wie die Texte sind auch die MELODIEN handschriftengetreu transkribiert. Dabei erwachsen besondere Probleme aus der Tatsache, daß innerhalb der überlieferten 9 Melodien (vgl. dazu Lomnitzer, S. 214) offenbar unterschiedliche Notationsverfahren verwendet wurden (vgl. auch W. Schmieder, S. 56). Dies machte, ebenso wie der Umstand, daß sowohl Schmieder als auch Rohloff in ihren Editionen häufig und z.Tl. ohne Anmerkung konjizieren, eine besonders enge Anlehnung an die handschriftliche Notation nötig. Es wurde wie folgt umgeschrieben:

Transkription

Handschrift



Beginn eines neuen Liniensystems

Die Schlüsselsetzung (f- und c-Schlüssel) sowie die Textunterlegung der Hs. wurde beibehalten, bei Unsicherheiten bzw. besonders einschneidenden Konjekturen von Schmieder und Rohloff findet sich in den Anmerkungen ein Hinweis auf deren Editionen. Der Textapparat wurde bei der Melodietranskription nicht berücksichtigt, er findet sich im anschließenden Textteil. Zu Beginn eines jeden Liedes findet sich - sofern dort vorhanden - ein Hinweis auf die Edition Schmieders (DTÖ ...) bzw. Lomnitzers (Nr.11).

KURZBESCHREIBUNG DER NEIDHART-HANDSCHRIFT w

Österreichische Nationalbibliothek Wien, series nova 3344 (früher: Suppl. 3344). Papier, 267 Blätter ca. 29,5 x 21,5 cm; rote Auszeichnungen. *Der aus unterschiedlich alten Teilen bestehende Codex gehörte spätestens 1457 (Bl. 239v) dem Pfarrer Jörg Sehrat von St. Peter/Wien und trägt daher auch den Namen "Schratsche Handschrift". Der ältere Teil der Handschrift wurde 1431 - 1434 von Liebhard von Eghenvelden, damals Schulmeister in der niederösterreichischen Grenzstadt Hainburg (später Stadtschreiber von Preßburg), "einem der bedeutendsten Schreiber und Büchersammler des ausgehenden Mittelalters" (Lomnitzer S. 192) geschrieben; er enthält neben Leopold Stainreuters "Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften", einem Briefsteller und verschiedenen kleineren Texten auf Bl. 100v - 115r das sog. "Eghenveldersche Liederbuch", eine Zusammenstellung von 31 Liedern (21 mit notierter Melodie), darunter auf Bl. 104ra - 108ra, 108vab, 109vb - 111rb und 113vb - 115rb 12 Lieder (9 mit Melodie), die durch Überschrift (w 9; 10; 12) oder Inhalt als Neidhart-Lieder gekennzeichnet sind bzw. in anderen Handschriften dem Neidhart-Corpus zugewiesen sind.*

LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- Becker, Hans: *Die Neidharte. Studien zur Überlieferung, Binnentypisierung und Geschichte der Neidharte der Berliner Handschrift germ. fol. 779 (c). Göppingen 1979 (GAG 255).*
- Die Lieder Neidharts. Der Textbestand der Pergamenthandschriften und die Melodien. Text und Übertragung. Einführung und Worterklärungen. Konkordanz. Hrsg. von Siegfried Beyschlag. Edition der Melodien von Horst Brunner. Darmstadt 1975.*
- Boueke, Dietrich: *Materialien zur Neidhart-Überlieferung. München 1967 (MTU 16).*
- Brill, Richard: *Die Schule Neidharts. Eine Stiluntersuchung. Berlin 1908 (Palaestra 37).*
- DTÜ *Lieder von Neidhart (von Reuenthal), bearbeitet von Wolfgang Schmieder. Wien 1930. Nachdruck Graz 1960 (Denkmäler der Tonkunst in Österreich Jg. XXXVII/1 - Bd. 71).*
- H *Neidhart von Reuenthal. Hrsg. von Moriz Haupt. Leipzig 1856.*
- HW *Neidharts Lieder. Hrsg. von Moriz Haupt, 2. Auflage neu bearbeitet von Edmund Wießner. Leipzig 1923.*
- Lomnitzer, Helmut: *Liebhard Eghenvelders Liederbuch. Neues zum lyrischen Teil der sog. Schratschen Handschrift. In: ZfdPh 90 (1971), Sonderheft: Neue Arbeiten zum mittelalterlichen Lied, S. 190-216.*
- Menhardt, Hermann: *Verzeichnis der altdutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek III. Berlin 1961, S. 1485-1494.*
- Moser, Virgil: *Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Beiträge zur Laut- und Formenlehre, hrsg. von H. Moser und H. Stopp. 1. Bd., bearbeitet von K.O.Sauerbeck, Heidelberg 1970.*
- MS *Minnesinger. Deutsche Liederdichter des 12., 13. und 14. Jahrhunderts. Hrsg. von Friedrich Heinrich von der Hagen. 4 Teile in 3 Bänden (Texte und Abhandlungen in Teil 3, S. 183-313 und S. 757-801 sowie 4, S. 436-442 von Wilhelm Wackernagel), Leipzig 1838, Nachdruck Aalen 1962/63.*
- Neidharts Sangweisen. Hrsg. von Ernst Rohloff (Abh. der sächs. Akademie der Wiss., phil.- hist. Kl. LII 3/4). Berlin 1962.*
- Weinhold, Karl: *Bairische Grammatik. Berlin 1867.*

*W* Ergänzungen und Korrekturen Wiesners in der 2. Auflage von HW.

*Zi* Zimmermann, Manfred: *Die Sterzinger Miscellaneen-Handschrift. Kommentierte Edition der deutschen Dichtungen. Innsbruck 1980 (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe Bd.8).*

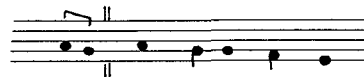
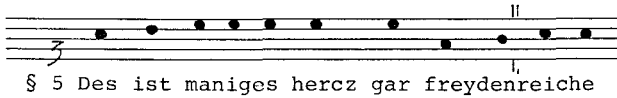
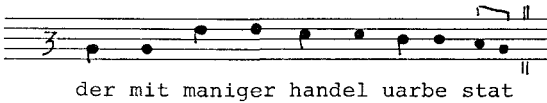
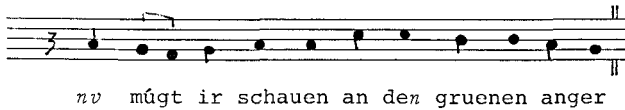
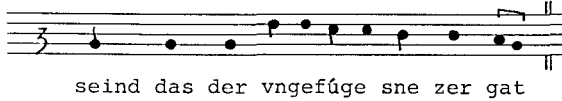
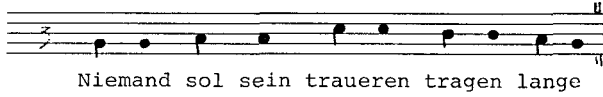
*T R A N S K R I P T I O N*



1.

DTÖ S.35: 45

(104ra)



(104rb)



*Die Anfangsnoten der Zeilen 2, 3 und 7 sind nach oben kaudiert (minimae!).*

- I Niemand sol sein traueren tragen lange (104ra)  
seind das der vngefúge sne zer gat  
nv múgt ir schauen an den gruenen anger  
der mit maniger handel uarbe stat.  
5 § Des ist maniges hercz gar freydenreiche  
es gruent schon perg vnd/alle tal.die lieben pluemlein  
stent gar wunichleichen. (104rb)  
der walt mit neuem laub ist schon bezirt
- II Das kumbt von dem luft der ist warden linde.  
des freyen sich die chlain wald uogelein.  
Si fliegen her czeland nach suessem winde.  
wo si den winder lange gewesen sind.  
5 § Ey wie lustichleichen si sich czwayen.  
yeder geleich czu seim geleich.gegen disem werden  
wunichleichen mayen.  
si furchten nit des argen winder pein
- III Si nemen lust ob allen gruenen esten.  
gar verschwunden ist ir vngemach  
Si pergen sich vor haisser sunnen glest  
wol vnder des gruenen waldes obedach.  
5 § In gotes lob wellen si ir czeit nu singen.  
tummer mensch verpring dein czeit in gotes dienst so  
mag dir wol gelingen.  
tuestu das so uolgt dir selde nach
- IV Wie geren ich nu der gotes diener were.  
so irret mich mein frau czu aller czeit.  
Der pin ich laider waren gar vn mere.  
seint mir das alter auff dem rucke leit.  
5 § Das alter chumbt mit maniger hendel schaden.  
seind ich ir nit gedienen mag.wie si mein spottet  
vnd darczu versmehet.  
si ist worden gar mein wider streit

---

I,3: nv: undeutlich (Schmieder (S.49) liest so, dies ist jedoch ebenfalls kaum richtig, da s zu Beginn eines Wortes als f, nicht aber als 6 erscheint).

I,3: den: (Hs.: d?) en- oder er-Kürzel?

I,4: maniger: (Hs.: māig) -i ist verdeckt durch eine irr-tümlich angebrachte oder aber durch verlaufene Tinte entstandene Kaudierung einer unter diesem Wort stehenden Note.

I,6: vor es: g, gestrichen

II,2: nach uogelein: v, gestrichen

III,3: sune

III,5: gotes: bzw. gates (vgl. Vorwort, S.VII); das gleiche Problem auch in III,6 u. IV,1.

IV,1: gern)

IV,2: vor zeit: stund, gestrichen

- V Weil vnd ee da het si mich so werde.  
da ich trueg den werden stolczen leib.  
vnd in hohen eren lebt hie auff erden.  
da was si meins herczen laid vertreib.
- 5 § Da selbigs pat si mir ein freuntleichts gruessen.  
nu pin ich alt vnd warden chrank. mir naigt mein haupt  
vnd siffel mit den fuessen.  
si sprich nymmer czu mir frobleich/ (104va)
- VI Des wil ich mit willen von ir schaiden  
vnd wil ir nymmer wesen vnder tan  
Ir ualsche tucklein tuent mir uil cze laide.  
der ich so oft an ir enphunden hab.
- 5 § Vnd hiet ich got gedienet also lange.  
als ich der werlt nu hab getan. das rau mit nit mit  
meinem neuen gesange  
ia hiet er mich als lang halt nit verlan
- VII Doch hab ich hincz got noch gúten gedingen  
da bey so mag ich sein gelassen nit.  
vnd wil auch von den tummen torperen singen  
die czu gogel fur núr haben phlicht
- 5 § Deu geleich ich czu dem engelmaren  
der ist czu allen czeiten frech vnd chan dar czu gar  
vppichleichen paren  
des ward im sein tenker fues enwicht
- VIII Er ist cze aller uodrist an dem raye  
gogel fuer wirt er nymmer sat  
Als perbein in seiner dicken troyen  
darinn er sich so wol versperret hat
- 5 § Er limbt recht als ein hundt an einer laimmen  
wann er sein langes praites swert vmb sich vnd vmb sein  
troyen hat gespannen  
die im als ein sauer chubel an stet
- IX Wann die torper an dem rayen snurrent  
als die humel die da sein verprant  
Vnd als die pock die wider ein ander sturment  
so sten ich vnd smiel vber ainen czant
- 5 § Czehant hebt sich ein grosser vngelimphen.  
wann si ruckent praites swert. glicksen lanck so ist es  
aus dem schimphe  
des verlos gundelwein sein rechte hant

---

V,7: frobleich: undeutlich (Hs.c: fró beleib)

VII,3: torpern)

VIII,5: vor laimmen (Hs.: laimen): chetn, gestrichen

IX,2: huml

- X Wie pald het er den mantel vmb sich cheret  
czu der tenken seitten so stuent ym sein slicz.  
des ward im sein pessere hannt verseret  
hillipolden dem ward auch ein smicz.
- 5 § Durch den ruessel czu den selben stunden  
ymmer mues er haben danck der yms so maisterleichen  
messen chunde  
von dem oren vncz auf den nasen spicz
- XI Das si all also gemerket weren  
das man si erchant durch iren spot.  
Das wer mir lieb vnd sech/es alczeit gerne. (104vb)  
das ir auch nur ettlich weren tod.
- 5 § Ey wie luzel hort man mich seu chlagen.  
sech ich ir tausent oder mer.mit waffem geschray wol  
czu dem grabe tragen  
allerst hiet ich uber bunden all mein not etc.

---

X,7: dem: *ursprünglich* den, 3.Häkchen angefügt

(104vb) 2. 1)

Wol geczieret stet der plan  
Man siecht wunichleichen stan

von des mayen guete  
rosen in irer gluete

Denn hat vns der summer fuer gesandt  
die der chalte winter het verswant

Man siecht pluemen durch das gras auf dringen

da bey hort man chlainer vogelein singen

Der ich ye mit treuen schant

die hat mich betrogen

das mir laider nie an ir gelank

Vnd wer mir gelungen

so wer all mein dienst wol be want

- 1) nach d: Longa c, gestrichen
- 2) Beginn der letzten Zeile ohne Schlüssel!
- 3) nach Ansicht Schmieders (S.49) sind diese beiden Zeilen "um einen Ton zu hoch notiert"; vgl. aber Rokloff (I,S.69)
- 4) Schmieder notiert hier (wohl irrtümlich) eine Ligatur e d.
- 5) Schmieder will hier die Noten g f e e erkennen.
- 6) eindeutig e, bei Schmieder kommentarlos f.
- 7) fehlt bei Schmieder (dort Ende auf e nach Hs. c).

2. (M)

MS III,222: 44

- I Wol geczieret stet der plan (104vb)  
von des mayen guete  
Denn hat vns der summer fuer gesandt  
Man siecht wunichleichen stan  
5 rosen in irer gluete  
Die der chalte winter het verswant  
Man siecht pluemen durch das gras auf dringen  
da bey hort man chlainer vogelein singen  
Der ich ye mit treuen schankt  
10 die hat mich betrogen  
das mir laider nie an ir gelank.  
Vnd wer mir gelungen  
so wer all mein dienst wol be want
- II Fraue rain gar selick weib  
lass mich hilffe vindenn/  
Du pist der mein hercze nie vergas. (105ra)  
gar dein aigen ist mein leib.  
5 den soltu enpinden  
Sender not so mag mir werden pas.  
lass mich weibes guet gegen dir geniessen  
vreundes hercze soltu mir entsliessen  
das ich bey dir vro beste.  
10 durch ein weibleich ere.  
also das mein sendes laid czergee.  
wes bedarff ich mere.  
czaig mir deiner hellffe ettwas
- III Helffe ward mir nie so not.  
der mir die erczaiget.  
Ich wais noch uil manigen dorffe man.  
der mir czu allen czeiten drot  
5 ob er mich genaiget.  
er well mich nicht lenger leben lan.  
wolt mir yemand huld von in gewinnen  
der must herczen laides werden inne.  
heuer wirt der hunger gros.  
10 das se werden gestome.  
der ee wont es lebt nit sein genos.  
vnd das was gewinne.  
der mues heuer mit seiner drischel gan.

---

I,3: Den

I,5: gluete: g gebessert (aus p?)

I,8: vor chlainer (Hs.: chlaine): die, gestrichen

II,7: guet: wohl aus quot gebessert

II,10: vor weibleich: web, gestrichen

III,8: der (Hs.: d<sup>?</sup>): korr. aus die

III,9: hunger: g aus d gebessert

- IV Elsemuet wo get der tancz.  
heuer pey der linden  
ich bèn den benem dir gar das iat  
tue hin deinen rosen chrancz  
5 such ein alte pinden.  
die dein muter ee getragen hat.  
Arme hochuart ich dich luczel preyse.  
lass den tancz vnd sorgen vmb dy speyse.  
heuer hacz der schauer erslagen.  
10 uert ward es beraubet  
da uon siecht man maigen óden chragen.  
der nu wol gelaubet  
das der tancz fúr hunger nicht engat
- V Was das nit ein ubermuet.  
czwen vnd czwainzich ir waren.  
secht die scharten sich nur vmb ain ay.  
das gab veczhen elsemuet  
5 heuer von engelmaren.  
do er sach den neuen tropelday.  
das er fur die andern het gesungen.  
des ward er uon lieber stat gedrunge.  
ainer czehen meczen pot.  
10 kornes vnd auch wayczen.  
das si in vermit vncz an iren tot.  
den begund man raiczzen.  
vmb die red prach er den frid enczway.
- VI Er sprach ich múess ligen tod.  
oder ich mues es rechen.  
czweu solt ich hielt man mich nicht verguet.  
ich pring all mein freundt in not.  
5 die wil ich besprechen.  
ymb das raiczzen das man mir hie tuet  
Vcze sprach ich hab auch vil der magen  
Die wil ich auff euer laster wagen.  
euch sey uon mir widersait.  
10 mich muet also sere.  
das ir eueren freunde habt gechlaidt.  
wer nu wider chere.  
der gewinn nymmer mannes muet/

---

IV,11: maign)

V,5: heu: r-Häkchen zu kurz ausgefallen (oder hew?)

VI,3: czweu; bzw. czwen (Hs.c: Zu we)

VI,11: euern)

VII Pey in nahen ran ein pach. (105rb)  
schon durch ein wisen.  
darauff gabens einander czil.  
Michel wunder da geschach.  
5 da von iem vnd disem.  
dar chom alter pauern mer dan vil.  
die getorsten nit die iungen schaiden.  
wann es ward verpurgelt czwischen in paiden.  
wer sich da liess richten ab  
10 der solt des engelten.  
willichleich gar vmb all sein hab.  
der liess man im selten.  
dauon hub sich ein uil sauers spil

VIII Ainer der hies fridreich.  
der sprach czu den seinen.  
ich sag euch wie ich es schikken wil.  
frideher.sey mein geleich.  
5 er an an perweine.  
sich hebt heut ein gemleichs spil.  
wolfhart der sol heut wolfframes warten.  
es leit vns in aberhames garten.  
Gunther der slach gundelwein.  
10 sere durch sein drussel.  
also tue peter peterlein.  
heya húrta nussel.  
wir haben uechten uber se gar uil

IX Wer sol <sup>o</sup>czzen denn bestan.  
das tue <sup>o</sup>cz der iunge.  
der chaufft heuer ein wolgesliffen swert.  
Gosprecht der laufft gossen an  
5 die gent paid vom sprunge.  
vnd sind bey den iungen maiden werd.  
Engeldiech der ste gein engelmaren.  
Sigelher sigharten nit sol sparen.  
eberhart an eberger  
10 perchher an perchtolden  
die hab wir.so sinter auch nit mer.  
neur was des wolten.  
das mein her neff den neuen tropolt lert

---

VII,5: vor iem: ir, gestrichen

VIII,8: vor aberhames: ab, gestrichen

IX,11: sint<sup>o</sup>

IX,12: des: e (über der Zeile) über nicht gestrichenem a

- X Czwen vnd czwainczig ir wurden.getailt  
gar der ubermüten.  
vncz der iung gab ueczen ainen slag.  
das er nymmer mer gehailt  
5 er begunde wueten  
von dem slack.pis das er tod gelag.  
eberhart der slueg auf erbergeren.  
das er als ein rind begunde reren.  
also tet der iunge per.  
10 der slueg perwein  
czwayer spannen langk.vnd dannoch mer.  
er liess das wol scheinen.  
das in sein freund auch nicht gar ringe wag.
- XI Engeldiech freund engelmar.  
ein uil weite flerren.  
durch sein schones wang vncz auf den czant.  
das uergalt er im uil gar  
5 er begunde czerren.  
auch mit seinem swert im sein gewant.  
peter der slug peterlein den iungen.  
durch den schedel gar vncz auf die czungen.  
Gunther der slueg gundelwein.  
10 toten auf die gruene.  
er sprach wert euch lieb gesellen mein.  
das vns yemand sune.  
czwar si habent den teufel an gerannt
- XII Sighart lieff an sigher.  
er ward mit im/ringen. (105va)  
er parg sein messer in in vncz an die faust.  
da uon ward er ane wer.  
5 er begunde springen.  
das uil manigem torper ab im graust.  
frideher slug fridereich den grossen.  
man hiet wol ein chalb in in gestossen.  
ainhalb lagen ir funf tod  
10 anderthalb nur ainer.  
die andern liten auch uil grosse not.  
Doch was nindert chainer.  
in hiet vngeluck da behaust
- 
- X,12: vor scheinen: schauer, gestrichen  
XI,6: swt<sup>s</sup>  
XII,3: nach messer: ganz, gestrichen  
XII,13: vngeluck: wegen eines Tintenflecks ist die letzte  
Silbe z.T. schlecht lesbar; auch vngeluck  
wäre möglich.

XIII Solhes schimpfes wer ich fro.  
czwar ich chlag es nindert.  
nu wolt got vnd wurdens all erslagen.  
ich wennt es nit mit ainer chlo.  
5 ich gedag der rinder  
sech ichs aus dem lande iagen.  
Seit seu ir gelttes nicht wellen meyden.  
mich nymbt wunder wie sis als leyden.  
das sis alle ueiertag.  
10 tragen ir waybel ruetten.  
recht als in der chaiser wider sag.  
getar ich sein gemueten.  
Her her sack so richt mir uber ir chragen etc.

---

XIII,5: rind<sup>f</sup> (*er-Häkchen geht in die Virgel über*)  
XIII,13: Hr<sup>d</sup>her sack

3.

DTÖ S.31: 1

1) (105va)

Der swarcz doren ist worden weis.

Nu hat mayne seinen fleiss

geleget an den anger

Gar cze gangen ist der sne  
Man sicht heuer aber als hee  
die liechten plumen swanger etc.

§ Der maye hat die ueld gar schon beseczet

mit camillen pluemen uein.

fro so singent uogelein.

irs laidts sind si ergezset

- 1) Die Hs. hat hier wie in den vorhergehenden Liedern f-Schlüssel. Schmieder (ohne Anmerkung) und Rohloff (I, S.56f.) sind der Ansicht, daß jeweils in den beiden ersten und letzten Linien-systemen der Hs. "irrtümlich statt des c-Schlüssels der f-Schlüssel (stehe)" (Rohloff), der wiederum ab Zeile 3 korrekt sei.
- 2) Die beiden Anfangsnoten sind nach oben kaudiert (minimae).
- 3) Nach Ansicht Schmieders ist diese Zeile in w eine Quint zu hoch notiert (S.45).
- 4) vor e: e, radiert und gestrichen
- 5) vor f: f, - " -

3. (M)

MS III,185:

- I Der swarcz doren ist worden weis. (105va)  
Nu hat mayne seinen fleiss  
geleget an den anger  
Gar cze gangen ist der sne.  
5 Man sicht heuer aber als hee  
die liechten plumen swanger etc.  
§ Der maye hat die ueld gar schon besezet  
mit camillen pluemen uein.  
fro so singent uogelein.  
10 irs laidts sind si ergezset
- II Da fuer lob ich die rainen weib.  
der wol trauttalachter leib.  
chan pringen hoch gemüte  
Die sich vor ualscher hant huet.  
5 die lob ich fur alles guet.  
so wol dir weibes guete  
Weib behalt dein ere.das wil ich dir raten  
Durch dein freueleuche czucht.  
weib du ausserbelte frucht.  
10 la rummer nyummer praten.
- III Nu súng ich gern der frauen mein.  
so irret mich ein andere pein.  
ich sach die torper rayen.  
gar uppichleich auff dem plan.  
5 payde frauen vnd auch man.  
die emphiengen schon den mayen.  
Her lange lanczen das sult ir mir rechen.  
Dar czu so chlag ich euch her pflüg.  
ir richt mir disen vngefueg  
10 das in ir rukke prechen/
- IV Ich cham da hin gein czeisselmauer (105vb)  
deu uart ward mir ein tail cze sauer.  
ich hort da fromde mere.  
da uand ich ainen lobe tancz.  
5 vnd von rosen manigen chran cz.  
czergangen was mein swere  
Ich czogt hincz einem wirte.der waz czire  
Des ward engelmar gewar.  
ellen weit was sein har.  
10 da hin so eilt er schiere

---

I,1: dorn<sup>?</sup>

II,4: ualsch<sup>?</sup>

II,9: weib: b *undeutlich* (-1 ?)

- V Czu vierczick gottlingen gút.  
vppichleich stund in ir muet.  
Die tanczten bey der linden  
Er sprach der neithart der ist hie.  
5 Der vns gespottes nie erlie.  
Wol auff da wir in vinden.  
Ir schult *im* chaines argen nicht erdenken.  
ir get mir czuchtichleichen nach.  
euch sey cze vechten nicht cze gach.  
10 wir sollen im froleichen schenken
- VI Vierczig kendelein mit wein.  
si drungen in ain gertelein.  
gross was ir gehaisse  
Seit gottwichum her neitthart.  
5 euch sey geschenkt an diser uart.  
ich sas in einem swaisse.  
Ich pin dem neithart czwar vngeleich.  
ich pins ein ieger vnd mir ist czoren.  
ich han die hundt sein verloren.  
10 dez fursten aus osterreiche
- VII Engelmar in do gepot.  
bey dem herren an den tod.  
da seu sich saczten alle  
So czehant do schankt man in.  
5 den vil chlaren osterwein.  
den trunken si mit schalle.  
Er sprach welt ir ir goge fur er chennen  
so siczt vnd seit ein froleich man.  
ich hilff euch mit gemach hin dan.  
10 welt ir mich nymmer nennen
- VIII Dir sey gelubt an dein hannt.  
du wirst von mir nymmer erkant.  
was ich wil furbas singen.  
vnd auch was ich tichtens chan.  
5 Du haisse der vngenant man.  
du solt froleichen springen.  
[ ]  
Auff ir herren wir sollen gan.  
gar czuchtichleichen auf den plan.  
10 vnd dienen frauen czarten.
- 
- V,7: *im*: so auch im Druck z; jedoch auch nu möglich  
V,8: nach: ursprünglich mach, das erste n-Häkchen gestrichen  
VI,4: gottwichū  
VII,2: R'ren  
VIII,7: fehlt nach Reimschema und Ausweis der Parallelüberlieferung (in der Hs. kein Platz ausgespart); Hs.c: Vnd hais die öden schaiden auß dem garten

IX Die verschwunden so cze hannt  
da bhrait man mir ein guet gewant.  
das múst ich von dann fúren.  
darczu so gabens mir ein pferd.  
5 das was wol xxx pfund werd.  
vnd czeltet nach den snurren.  
des dankt ich schon den mannen vnd den frauen.  
vnd raitt czu in auff den plan.  
da mochten vij hundert stan  
10 die mich begunden schauen

X Auff die raiss so was mir gach.  
mir ward ein michel chopfen nach.  
von liechten augen schone.  
frideraunes nékkelein.  
5 das gab fur dy andern schein  
mit lob ichs ymmer chrone.  
Ich raút gein wienn vnd sagt die abenteure  
wie si mir alsambt trugen has.  
do ich in dem garten sas.  
10 yedoch so ward mir ein steure/

XI Der herczog sand gein czeisselmauer (106ra)  
er lie frey den selben pauer.  
vnd all sein haussgenossen.  
des ward fro der engelmar.  
5 der mir froleich halff von der schar.  
wol auff des reiches strazzen  
vnd engelmar wil ich in nymmer nennen  
er haist der vngenante man.  
ders wol mit frideraue<sup>n</sup> chan  
10 ir mogt in wol erchennen etc.

---

XI,9: frideraue

4.

DTÖ S.34: 40

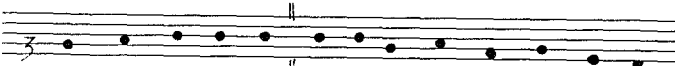
(106ra)



Der uil lieben summer czeit



manig hercz wunnichleich erlachtet.



wer den winter her in senichleichen sorgen was.



der sol nu an hohen freuden reichen

Schauet wie die haide leut.  
der maye wunichleiche chlaider machet.  
liechte pluemlein dringent durch das grüne gras.  
nachtigail ir singen let dar streichen



Schauet an den grünen walt



der hat sich mit laube schon bedeckt.



reiche pluuet manigualt



fruchtig saft aus grunem czwey erwecket.



wie der winter trug dem sumer grossen neit.



der hat in gewaltichleich erschekket

1) vor a: h, gestrichen      2) von hier bis zur vorletzten Zeile nach  
Ansicht Schmieders (S.48) eine Terz zu hoch notiert      3) vgl. Rohloff  
(I, S.68f.)      4) vor a: h, gestrichen.

4. (M)

MS III,219: 40

- I Der uil lieben summer czeit. (106ra)  
manig hercz wunnichleich erlachtet.  
wer den winter her in senichleichen sorgen was.  
der sol nu an hohen freuden reichen  
5 Schauet wie die haide leut.  
der maye wunichleiche chlaider machet.  
liechte pluemlein dringent durch das grúne gras.  
nachtigail ir singen *let* dar streichen  
Schauet an den grúnen walt.  
10 der hat sich mit laube schon bedecket.  
reiche pluet manigualt.  
fruchtig saft aus grunem czwey erwecket.  
wie der winter trug dem sumer grossen neit.  
der hat in gewaltichleich erschekket
- II Also hat ein selig weib.  
meiner guten sinne mich beraubet.  
das ich nit enwais wie ich geparen sol.  
si hat mich der mynne gar.geuangen.  
5 das si sprech frobeleich.  
frontlich dienst sey dir von mir erlaubet.  
das tuet meinem herczen innichleichen wol.  
Nach irem grussen muess mich ser belangen.  
mynn nu pis/mein helferein. (106rb)  
10 das si *leibes* guet gein mir bedenke.  
nym mein hercz vnd fuer irs hin.  
das si schauw wie si mich bechrenke.  
mymme steten muet aus iren synnen treib.  
das si mir noch hohe freude schenke.
- III Wer ich von ir ane leit.  
so wolt ich aber von denn tumling singen.  
die sind heuer torscher wenn ein ander iar.  
rechter weyse sind si vnuersunnen.  
5 wer nicht chluge gurtel trait.  
vnd ein neugefurbten cheppelchlingen.  
vnd ein vehes aremúcz auf seinem har.  
der hat viertall chorens nie gewonnen.  
wer ein mecz eins pfundes werdt  
10 vmb ein fliegdach wurd er schier verchramet.  
ew wer hat seu daz gelert.  
das ainer auff den ander ramet  
welher trug die aller czinselwechsteu pfait  
der sey an dem rayen nit verdamet
- 
- I,8: *let*: evtl. auch la zu lesen (Hs.c: lest, Hs.s: lat)  
I,13: dem: Hs.: *d<sup>e</sup>*  
II,2: vor guten: synne, gestrichen  
II,10: *leibes*: undeutlich, aber eher zu lesen als liebes  
II,13: *myme*: sic!  
III,5: vor nicht: nicht ch, gestrichen  
III,8: chorns  
III,13: czinselwechsteu: evtl. auch czinselwechsten

- IV Ich wais ainen widerdriess.  
den hat engelmar vnd sein geselle.  
engeldiech vnd engelfrid vnd engelber.  
vnd engelprecht.vnd engelhart der heusse
- 5 hiltepolt treit ainen spies.  
da mit wil er uil der toten uellen.  
eberhart vnd eberlein vnd erberger.  
peter iacob hebent gross gestreusse.  
czwelff sind ir an der schar.
- 10 noch nenn ich euch uil der tumben layen.  
Sigher sighart Sigemar.  
leupolt eckart lassent sich nit czwayen.  
Reinprecht wulfinck fridereich.habent den genies.  
die siecht man gar vppichleichen rayen.
- V Dyepolt gunther vnd dietmar.  
diether dietreich ekke von der linden.  
heinrich chunrat vlreich perchtold.vnd herman.  
walther.rapot hengel vnd otacker
- 5 Gent an engelmares schar.  
wo si ebenheussen gegen in vinden.  
auff ir sechczig wellent si nit sorge han.  
wann si cziment sew so rechte wacker.  
So hat auch das marchueld.
- 10 gegen in uil torcher sprenczelere.  
die in laisten uil guet gelt.  
vnd ins uberwegen mit der swere.  
Trucz vnd tracz.vnd hebt sich diser chainer her.  
sein gesellen horunt pose mére
- VI Gumpolt gumprecht.goswein gos.  
gosprecht gundolt lanker vnd auch lancze.  
frisper uiperl wolffgum.slundolt gundelwein  
randolt holerswam vnd der reckendrussel
- 5 der gesellschaft ist gross.  
rátolt rátwein gent mit in cze tancze.  
trachenger/vnd überzant.vnd prengelein (106va)  
schiessent mit ir plicken tumbe schussel  
Raysolt peuttwein slauch vnd slick.
- 10 paldentrit vnd auch der mayer gere.  
haunolt heinreich achselplick.  
leutfrid mangolt noch nenn ich ir mere.  
Ilsunck simelhart gump vnd ápp.dy gent mit plos.  
vnd ir swert dy sneydent also sere

---

IV,13: Reinprecht: *ebenso gut möglich wäre Remprecht*  
V,3: heinr<sup>f</sup>  
V,8: vor cziment: s, *gestrichen*  
V,10: vor uil: so, *gestrichen*  
VI,8: vor ir: d<sup>o</sup> gk gl, *gestrichen*

- VII Sigeloch vnd ekkereich.  
perwein vnd enczeman der freche.  
die vertrugen nit dem chaiser ainen czoren  
vnd si sind so rechte ubermuete.  
5 haungolt ist ir geleich  
was der vngenante fur si spreche.  
des het wúttelgoss vnd amelreich gesworen  
das sich engelmar des nit behutte.  
ym werd das rechte pain  
10 churczzer dann das ander vmb ain spanne.  
ey wie jemerleich er grain.  
da er seinen rechten fuess sach tragen danne.  
dem verschriet im hildepolt vnd amelreich.  
das wil er noch rechen ich wais wanne
- VIII Heuer was ein gelobter tancz.  
da cze leubendorff bey kakenpheile.  
dar chom aus der tulner piet ein michel schar.  
czwier so uil chom ab dem marchuelde.  
5 da sach ich manigs sporen glancz.  
als er erste sluge von der feyle.  
irs gellasses nam ich taugentleichen war.  
das ich an den gauchen ofte melde.  
Schier so gieng der tripolday.  
10 vnder ein ander mit den plossen chlingen.  
sich hueb ein uil gross geschray.  
paydenthallen von den gottelinge.  
secht da ward verhaun vil maniger rosen chrancz  
das das pluet her nach begunde dringen.
- IX Wunden sluegens uber all.  
sich hueb von in hubsche strauch geuelle.  
der ee gar versuenter an dem raye gie.  
den furt man von danne mit gelaitte  
5 Czwelff waren ir mit der czal.  
die da lagen sagt mir mein geselle.  
der yeczleich grossen schaden da enphie  
an die der ich dennoch nit enraytte  
Haug vnd ott wurden wunt.  
10 wutelgoss der was ein tail cze gahe  
dem ward ains durch den slunt  
da uon macht er noch sein red so spahe.  
von dem schimph sturben sibem auf dem wal.  
ich enrucht wenn es mer geschehe./

---

VIII,6: sluge: oder fluge (Hs.c: flúh)

VIII,13: maig<sup>3</sup>

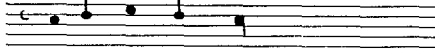
IX,10: vor der (Hs.: dé): was, gestrichen

IX,11: ward: r gebessert (aus l?)

IX,13: wenn

5.

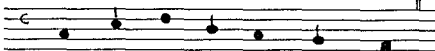
(106vb)



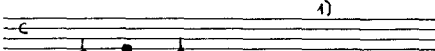
O we summer czeit



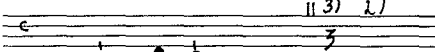
das dir nyemand hilffe geit



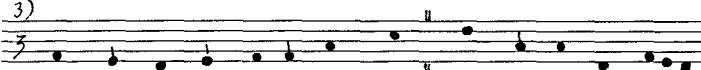
was dir hasses vnd auch neit



aber auf dem rukke leit

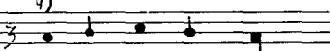


ee der winter senden streit

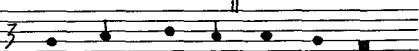


mit dir so uollende.alls sein will gegen dir stat

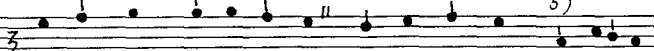
Er ist dir gehas  
er wais nit vmb was  
selten er des ye vergas  
Wenn er deinen stuel besas  
er ennicht in furbas  
sein gewalt wol tausent ellen fur den deinen gat



Er hat in die lanndt



her cze schaden dir gesanndt



alles sein gesinde.das dich offenleich beraube.



mit gewaltichleicher handdt

- 1) Schmieder liest hier c (jedoch eindeutig mit Hilfslinie geschrieben).
- 2) nach Schmieder (S.51) eine Terz zu tief notiert
- 3) neue Schlüsselsetzung (vgl. Schmieder S.51)
- 4) (wohl versehentlich) kurz kaudiert
- 5) Schmieder liest hier g f e f f
- 6) nach Schmieder (S.51) eine Terz zu tief notiert

5. (M)

HW 75,15

- I O we summer czeit. (106vb)  
das dir nyemand hilffe geit.  
was dir hasses vnd auch neit  
aber auf dem rukke leit.  
5 ee der winter senden streit  
mit dir so uollende.alls sein will gegen dir stat  
Er ist dir gehas  
er wais nit vmb was.  
selten er des ye vergas  
10 Wenn er deinen stuel besas  
er ennicht in furbas.  
sein gewalt wol tausent ellen fur den deinen gat  
Er hat in die lanndt.  
her cze schaden dir gesanndt.  
15 alles sein gesinde.das dich offenleich beraube.  
mit gewaltichleicher hanndt
- II Seine winde chalt.  
habent deinen grunen walt.  
also pitterleich gestalt.  
das deu haid ser engalt  
5 die ir pluemen manigalt  
ist enterbet.des si sich cze hoffe wil bechlagen  
Pluemen vnd auch laub.  
ist des reiffen erster raub.  
Den er in die secke schaub  
10 er enspielt si noch enchlaub.  
des ist uil manig hercze taub.  
das der winter mus an seinen freuden verczagen.  
Eys vnd anehanck  
hat der voglein gsank.  
15 in den welden gar gestillet.das si muessen sweigen all  
disen winter lanck
- III Pluemen vnd auch chle.  
manniger wunné me.  
die verderbet vns der sne.  
dise sorge tuet mir we.  
5 das vns icht/vor im beste (107ra)  
sumer deine holden.ob ir huben sind geuaren.  
vns ist laid geschehen.  
das wir mussen iehen.  
an der lichten sunnen prehen.  
10 die wir ofte truebe sehen  
payde vinger vnd auch czehen  
sol ein yglicher gein solhen winden wol bewaren.  
Augen vnd auch pra.  
gegen des réssen winder schra.  
15 sol man wol behutten.wann er uerbet einen jungen.das  
man mainet er sey gra

---

I,15: vor offenleich: alles, gestrichen

III,2: manig<sup>?</sup>

III,9: sune

- IV Was ich tumber chlag.  
pluemen vnd die liechten tag.  
vnd an freuden nit verczag.  
bey dem kummer den ich trag.  
5 mer dann ich yemand sag.  
das ist ir gedienet.der ich viel gedienet han.  
vnd ymmer dienen wil.  
vncz an meiner jare czil.  
ir sey luczel oder uil.  
10 disen ruem ich yedem mann hil.  
hat sis yemand fur ein spil.  
doch so wil ich dienen ir.auf ainen lieben wan.  
leichte kumbt ein tag  
das ich so gedienen mag.  
15 das mir von irer gút wirt gelont.das ich von ir.fur  
freuden uollen sag
- V Aller mein gerink.  
der ist ein verlaren dink.  
so si czu mir spricht sink.  
vngemúte von dir swingk.  
5 so enlát der gottelingk.  
sey nit horen meine sanck.das lat euch wesen lait.  
Er ist ir ofte bey.  
er ist gehaissen madelswei.  
wie der gauch getauffet sey.  
10 der gewissen pin ich frey.  
seiner nachpaueren drey.  
habent vngefraget eczwenne mir gesaget.  
das er eberczant.  
in der tauffe sey genant.  
15 disen summer habencz mich verdrungen.er vnd ener sein  
gehilffe herebrant
- VI Die selben czwen geweten.  
sind da her von chunigs steten.  
als ein leb cheten.  
gent si an dem tancze treten.  
5 bey der lieben vngepeten.  
was si da mit ir geraument.das ist mein vngebin.  
das ist mir getan.  
in der wester súnder wan.  
das ich vngenaden han.  
10 mer dann ein ander man.  
vnd das nicht uollenden chan.  
in den vngenaden lauffent meine tage hin  
Awe gelukes rat.  
wann sol ich mein stat  
15 auf dir vinden.oder wann sol ich meinen fuess seczen.  
inder selden pfad.

---

V,6: kein Nasalstrich über meine  
V,11: nachpauern  
V,15: en)

- VII In der selden pfad.  
ich laider noch nie getrat  
wo ich ye genaden pat.  
da verdrang mich meiner stat.  
5 ein gepauer gógelsat/  
solher fluste han ich her gespilt wol dreissick iar. (107rb)  
Meinen tail verloren.  
ich han schaden vnd auch czoren.  
des ich leichter hiet enparen.  
10 des ist ymmer vnuerkoren.  
ofte han ich das gesworen.  
ander lieben friderawn.hueb es engelmar.  
der ir den spiegel nam.  
das dem gauchen nichte czam.  
15 ich erbinde nymmer.ich entue im ainer seiner herczen  
kúniginne sam
- 

VII,6: hr)



6. (M)

MS III,212: 32

- I Der sunnen glanst.vns von dem himel scheint. (107rb)  
man siecht schon gefeinet  
haid anger grúnet wis vnd alle tal.  
Der may wil vns winters chraft ergezzen  
5 neues laub an seczen  
es gruenent este die ee warden val.  
Haid anger vnd das geuilde.  
bechlait mit neuem plúd.  
da fur lob ich ains rainen weibes pilde.  
10 die macht mir trauerer wilde.  
ir lieblich gutlich lachen mir sanft tuet
- II Wol mocht mich die fraue mein gefreyen.  
Gamillen pluemen stráuen  
wenn so lieblich lachen wil ir mund  
Irer schon der mócht ain landt gar wol geniessen.  
5 plicke stral die schiessen.  
liebleich czeschauen meins herczen grunt  
Ein engel in dem trone  
der czarten ist geleich.  
Si treit ob allen frauen wol die chrone.  
10 die stet ir so schne.  
nu wer gesach ye weib so mynnichleich
- III Der meinen frauen wil ich furbas singen.  
ich hoffe mir gelingen.  
die oden goch die huben ainen tancz.  
Ekkerúd der czimbte sich so rësse.  
5 ein offen tier er frësse.  
der trueg cze schauen ainen rosen chrancz.  
den nam er frideraune/  
darumb czurnt engelmar. (107va)  
sich hub ein fliehen da uon limmenzaune.  
10 sein pruder der hiess haune.  
der muet da lan die hauben czu dem hare.

---

I,6: ward : d nicht gestrichen (Hs.c: warn)

I,10: trauern

I,11: lieblich gutlich: in der Hs. in umgekehrter Reihenfolge, jedoch mit Umstellungszeiten vor gutlich

II,4: Ir<sup>f</sup>

der: korr. aus die

II,6: meins: evtl. auch ineins (Hs.c: In meins)

II,10: schne: sic!

III,1: mein<sup>o</sup>

- IV Premenkint der deucht sich chukken.  
vnd wolt auch chrenczel czucken.  
dem wart ein strai ch mit einem cholben gross.  
darczu so sach man gnapelraus den frechen.  
5 ich wil dirs helfen rechen.  
er sprach wo sind vnser streit genos.  
Der wurden mer dann hundert  
die sprungen an den tancz  
der wurden ettweuil da besundert.  
10 ich main die óden chunder.  
der streit czergie vmb ainen rosen chrancz
- V Das frideraun ir spiegel ward czebrochen  
das ward also gerochen.  
darumb ir czwen vnd dreissick beliben tod.  
vechten sach man von in auf der haide.  
5 mir wart nie mer so laide.  
der fridman kam. cze hant man fride pot.  
der uoyt von osterreich  
tet meinem herczen czoren.  
si musten all von ein ander weichen.  
10 recht als die pfaben sleichen.  
seu sprungen nicht ir fuess waren halb verloren

---

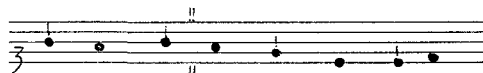
IV,7: Der: *korr. aus Da*  
vor wurden: *wund, gestrichen*  
IV,9: vor besundert: *uil, gestrichen*  
V,1: friderau  
ward: *r korr. aus s*

7.

DTÖ S.40: w 7



Do man den gumpel gampel sank.



do stund so hoch der mein gedank.



der ist nu so gar verdorben

verfluhet müsse sein die weil  
mir hat ein haidnischer pfeil  
vil grosse sorg erbarben



Wie gern ich freuden phlége.



ob mir nicht nahen lege



ein schrancz die ist vnwége

- 1) nach Schmieder ebenso wie die letzte Zeile (bis einschließlich der 5. Note) "um eine Terz zu hoch notiert" (S.56 bzw. 40); vgl. dazu aber Rohloff (I, S.84).
- 2) Schmieder und Rohloff bilden den Schluß in Analogie zu Zeile 3: f e d e.

- I Do man den gumpel gampel sank. (107va)  
do stund so hoch der mein gedank.  
der ist nu so gar verdorben.  
verfluhet müsse sein die weil.  
5 mir hat ein haidnischer pfeil  
vil grosse sorg erbarben  
Wie gern ich freuden phlége.  
ob mir nicht nahen lege.  
ein schrancz die ist vnvége
- II Ich chom gefaren uber mer.  
da cham ein vngefuges her.  
mit chaiser fridreichen.  
wir czogten in der haiden lanndt  
5 ich wart geschossen so cze hannt.  
von dem muest ich entweichen.  
do wir seu an geriten.  
wie uast wir mit in striten.  
ir swert uil sere sniten
- III Do ich so gar verczagt was.  
vnd auch des schuss vil chaum genas.  
von dann muest man mich tragen.  
Ich nie mer in grosser not  
5 mir wart so nahen nie der tod  
bey allen meinen tagen  
Ich lag in dem ellende  
got meinen/chumer wende. (107vb)  
vnd mich cze lande sende
- IV Mit chaiser fridreichs her.  
mit geuar ich nymmer mer  
in solhem vngelingen.  
Als mir wart auf der uert chund.  
5 chem ich noch halm cze land gesund.  
so wolt ich aber singen.  
von manigem torpere wech.  
vnd westen si mein swere.  
wie fro ettleicher were
- V Der erst wer der engelmar.  
der ist so vnuerswigen gar.  
das im der chrump sein snallen.  
das ers acht saget hie  
5 vnd dennoch maniger der sein were fro.  
das er vor in allen.  
wurd an der gschray erslagen.  
vnd das sein oder chragen  
múst noch die secke tragen.

- VI Doch wais ich czwen dorff chnaben  
die enruchten das ich wer begraben  
so cziment sich so wáhe.  
das ist limmenzaun vnd irrenfrid.  
5 der in die oren paide ab snit.  
wie gern ich das séhe  
So hiet mein sorg ein ende.  
prant man seu durch die czende.  
so seu der teufel schende.
- VII Do ich cham aus der hereuart.  
ich want seu hieten sich verchert.  
von irem vngelimphen.  
do vandt ich den von perenreutt.  
5 der steckt noch inder alten heut  
vnd wolt mir slahen schrimphenn  
Lass wir die torschen layen.  
in iren dicken troyen.  
enphahen wir den mayen
- VIII Do ich ersach der pluemen schein.  
secht do czergie dew swere mein.  
deu wis het schone chlaide.  
das was des lieben mayen plued.  
5 des freud sich do mein gemuet.  
mir was uil luczel laide  
wol auff ir stolczen maide.  
vnd springent von der haide.  
dem winter allcze laide
- IX Wol auff iungen es ist an der czeit.  
deu haid in liechter uarbe lait  
czergangen sind die reuffen.  
verswunden ist der chalte sne.  
5 der walt hat gruenes laub als ee.  
wir sollen czu freuden greiffen.  
vnd rayen wol cze preyse  
in hofenleicher weise.  
cze gangen sind die eyse.
- X Ich freu mich sprach ein magedein  
ich wil den sumer froleich sein.  
des hab ich guet gedingen  
Mein hercz das ist freuden uol.  
5 czwar ich mich gehaben wol.  
mit einem edelinge.  
den han ich mir erchoren.  
ich enrúch wem es tút czoren.  
vergult sind sein sporen.

---

VI,2: vor enruchten: en, gestrichen  
X,1: freu: steht über gestrichenem sprach

- XI Tochter des hab meinen rat.  
ein chnappe sich vermessen hat.  
er leg sich dir wol/nachen. (108ra)  
der ist genant von rabental.  
5 wil er dir werfen seinen pal.  
den soltu nicht enphahen.  
du solt nicht mit ym chosen  
ia chan ich sein wol losen.  
wol dan mit mir nach rosen
- XII Der tochter was deu red vnwert.  
ir welt mir heuer tuen sam vert.  
des lat mich nu genugen.  
frau muter euch wart nie so czoren.  
5 ist er cze fridel mir geporen.  
es mag sich wol gefuegen.  
Muter das ist ein wunder  
verpiut ir mirs besunder.  
ich lig dem chnaben vnder
- XIII Vnd wil die rosen lassen stan.  
sein will der muess an mir began  
ich wil im nicht enliegen.  
chind das soltu nicht entuen.  
5 ich rat du nembst des mayers sun.  
der ritter wil dich triegen.  
was sagt ir mir von paueren.  
ia muest ich nit dann trauerer.  
ee liess ich mich vermauern.
- XIV Seind das ich ye gewan den leib.  
so gesach ich nie chain altes weib.  
dew pas den rayen sunge.  
den chinden auf der strassen vor.  
5 si vert recht als ein vogel enpor.  
wie geren ich mit ir sprunge.  
Si springent sprunge weitte  
si vnd ir sweister aitte.  
sind paid an ainem streyte etc.

---

XII,5: vor ist: er, *gestrichen*  
vor cze: mir, *gestrichen*

XIII,7: pauern

XIII,8: trauern

XIII,9: v<sup>c</sup>maun

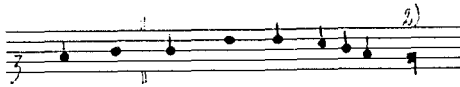
8.

DTÖ S.32: 19

(108va)



Vreut euch wol gemuten kind



vns wil des suessen mayen wint.



ergezzen der/laide. (108vb)



deu der laidig winter chalt vns heuer hat getan

Ir freut euch gegen der lieben czeit  
 Es gruenet schon wider streit  
 der walt vnd die haide  
 oft lieb nach laide chumbt da gedenkent an



Vngemueete machet alt.



hoher muet chan jungen.



des pin ich an ganczen freuden warden palt.



des hat mich die lieb mit irer guet betwungen

- 1) nach Schmieder (S.46) "fälschlich eine Terz zu hoch notiert"; vgl. dagegen Rohloff I, S.64
- 2) so auch Schmieder und Rohloff; evtl. auch als g zu lesen
- 3) so auch Schmieder; Rohloff liest d
- 4) nach Rohloff (unangemerkt bei Schmieder) "steht der f-schlüssel eine Terz zu hoch" (S.64)
- 5) ebenso Schmieder; Rohloff liest (versetzt) h
- 6) so auch Schmieder (versetzt!).

8. (M)

HW XXVII,9

- I Vreut euch wol gemuten kind (108va)  
vns wil des suessen mayen wint.  
ergezzen der/laide. (108vb)  
deu der laidig winter chalt vns heuer hat getan.  
5 Ir freut euch gegen der lieben czeit.  
Es gruenet schon wider streit.  
der walt vnd die haide.  
oft lieb nach laide chumbt da gedenkent an  
Vngemuete machet alt.  
10 hoher muet chan iungen.  
des pin ich an ganczen freuden warden palt.  
des hat mich die lieb mit irer guet betwungen
- II Wem von liebe lieb geschiecht.  
vnd deu liebe liebes gicht.  
wem liebe geullet.  
dem tuet lieb uil liebes chund.lieb macht lieben lieben lieb  
5 lieb die macht wol gestalt.  
lieb die wirt in liebe pald.  
deu liebe gesellet  
lieben vater liebes chind. Dem mann ein liebes weib.  
lieben pruder.swester lieb  
10 stellen chan deu lieb.  
was ist liebe lieber dann der mynne diep.  
lieb das wirt in lieb durch liebe cze diep
- III Was ich pluemen ye gesach.  
was ich rosen ye geprach.  
den sumer den mayen  
deu sind vngeleich gear den rosen die si trueg.  
5 In irer schosse die si mir.  
czu ainem chrancke gab von ir.  
die het si gehayen.  
das ich nie der chente mer rosen also chlueg.  
Rosen aus iren pelgelein.  
10 den trollen nicht entochten.  
der ward mir ein chrenczlein auf daz haupte mein.  
das het mir die lieb die gút versprochen.
- IV Man soll es tugentlich verstan.  
wies vmb das chrenczlein sey getan.  
so schone geschiecht  
chainer pluemen ist so uil sam der praunen.  
5 die nieman es vercheren sol.  
wann es ist nach wunsche wol.  
czu freuden geschiecht.  
wer das chrenczel tragen sol etc./

---

II,11: der (Hs.: d<sup>2</sup>): korr. aus die  
statt liebe lieber lesen HW hier in w liebelich<sup>1</sup>;  
dies scheint mir jedoch unhaltbar.

II,12: vor (2.) lieb: diep, gestrichen

III,5: ir<sup>2</sup>

vor si: cz, gestrichen

III,11: daz: über gestrichenem mein

IV,6: vor nach: is, gestrichen

IV,8: Blatt- und Gedichtende in w!

9. Neithart (109vb)

Boueke S.189

- I Ir frewet euch ir werden stolczen layen.  
in fromden so kumbt vns ein liebe czeit.  
gegen dem wundem werden suessen mayen.  
der vns lust vnd hochs gemuete geit.  
5 des ist manig hercz gar freydenreiche.  
es gruent schon perg vnd alle tag.  
die lieben pluemlein stent gar wunnichleichen.  
der walt mit neuem laub ist schon beziert.
- II Das edle plued begint durch frucht auf dringen  
das chumbt von der lust des mayen czeit  
die nachtigail begint im bald er chlingen  
also mit andern voglein widerstreitt.  
5 Die leroch chumpt mit irer vil helen stymme  
mit ir vil manig ackerman.  
mit der reutel nach dem pflueg her singen.  
zue nahee das ist sein laid vertraibe
- III Die zueuersicht die wil vns freuden bringen  
ir iungen maget ir solt froleich sein.  
Mit hupfen rayen tanczen vnd auch springen  
iegleiche tracht ir vmb ein chrenczelein  
5 Ir haisset ewch ewer schuchlein wol versnuren.  
das har das hahet an die plaich.  
die plunder lat euch von der chirchen furen  
das rat ich euch Berbel vnd katerlein/
- IV So rat ich euch ir óden tummen paueren (110ra)  
die da wellen tragen hohen muet.  
die sollen chommen hewer gein czeisselmauer.  
yegleicher vnder seinem scheidelhuet.  
5 der lobe tancz wirt heuer bey der linden.  
darczu chumpt vecz vnd vtelgast.  
des perbein sun wil an dem rayen springen.  
sein summer tocken hat er in seiner huet
- V Vnd chumbt von tullen haug vnd auch der chrelle.  
czu dem tancz als ich vernomen hab.  
der waschengiel vnd auch der sein geselle.  
ir ist noch uil der ich nit nennen chan.  
5 Sie wellent ainen spilman mit in bringen.  
So huett sich der von potenprunn  
si tragent spiess.vnd darczu gepelchlingen.  
si lassen im sein heublein nymmer gancz

---

I,3: vor wundem: wer, *gestrichen*  
statt wundem werden *liest Boueke hier wundernwerden;*  
*dies scheint mir aber unhaltbar.*

I,6: pg (am Zeilenende)

II,1: auf dñgn)

III,1: bñgn)

V,2: vor dem: dan (oder dem), *gestrichen*

- VI So wil ich von dem tancz uil wunder sagen  
das er kombt manigen torper gar cze laidt  
hundert *maid* sollen sich beraittet haben.  
Czu dem selben tancz gar wol bechlaidt
- 5 Dar kamens czu dem tresch mit ainem schalle  
Vnd da hueb sich ein fierelfay.  
ir merket eben wie es euch geualle.  
igleich maid in irer gelben pfait
- VII Ir merkets auch die ich vor hab nit genennet.  
die nur bey dem tempel wellen sein.  
Ir vir vnd czwainczk ir mógst gar wol erchennen.  
die pringt eck vnd darczu perebein.
- 5 Warønmuet in seiner dicken ioppen  
mit im sein veter geiselprecht.  
der hengentriël hat sich gar ser geschoppet.  
dem schiemt sein part recht als eim eberswein
- VIII Vnd sich beraitt im hekkental der prause  
mit im sein sun der iunge helmschrot  
Hagenolt sein nachtpauer vnd der raise.  
die bleiben nit vnd gult es in den tod.
- 5 Geiselprecht der wil sein nit derwinden.  
Hagenolt vnd vahenpock  
die czwen sol man bey der weissen chirchen vinden.  
die auch alsambt freund vnd óheín sind
- IX Secht so kumbt ir ein gute rot czu einander.  
der gotteling vnd auch der ackerleutt.  
was an dem chraiss ist das wil sich dann sammen  
czesamm czesamm sams wellen an einen streit.
- 5 Tritt mir nach sprach chunrat an dem ekke  
Si traten hin gein czeisselmauer.  
mit pauern was das weite vel bedecket  
das was mer dann dreyer meyle braitt/
- X Secht da sprungens vmbhin bey der linden (110rb)  
mit freuden hin vncz auf dy vesperczeit.  
vncz das das ubrig trank ward mit in dringen.  
der schimph der ward dem ersten vngeleich.
- 5 Si wurden vmb den vortancz vast sich chriegen  
yegleicher wolt der erste sein.  
czu hey wie uast hies ainer den andern liegen.  
dem pfeiffer ward das trinkgelt mit der faust

---

VI,3: *maid*: sehr undeutlich (als "unsichere Lesart" auch bei Boueke)

VI,5: *kamens*: oder *komens* (vgl. Vorwort S.VII)  
de<sup>2</sup>

VII,5: *Wår* muet (Boueke: Warmuet)

VII,7: *hègentriël*: (Boueke: Hegentriël)

VIII,3: *vor sein*: vnd, *gestrichen*

VIII,7: *vinden*: über d Tinte verwischt

VIII,8: *óheín*: oder *ohem* (so Boueke)?

IX,5: *de*<sup>2</sup>

- XI Das die pfeiffen verer hin von im drete.  
vnd cze brochen auf der erde lag.  
Er selben viel das die milch holt von im dráte.  
siben czendt verloss er von dem slag.  
5 Mich deucht der schimphe der wolt mich betriegen  
in ainen stadel was mir gach.  
in ainen winkel begund ich mich vast smiegen  
daz ainem loch ich czu dem tancze sach
- XII Da sluegens durch die helmhuet so swinde.  
von dem schaitel schrieten si das har  
lautt waffen so rueff weib vnd ire chinde  
ettleiche nam des iren mannes war.  
5 Der toten lagen vil da auff dem placze  
henndt vnd vinger ane czal.  
ich smoch mich in dem stadel als ein chacze.  
des iren vngluck was ich also fro
- XIII Eck der rueffet lautt czu engelmaren  
sichstu nit vil lieber pruder mein.  
perchtram vnd sein sun die sind erslagen.  
desselben muess enkelten eberbein.  
5 hagenold der daucht sich vor in allen  
er went es sey holt nyem sein gleich.  
er reckt den hals recht als er im sey gewollen.  
von meinen henden muess er czerhauen sein
- XIV Warmuet sprach wes well wir heint beginnen  
Engelmar treibt grossen vbermüet.  
Er tuet recht als er vns wel all verblindn.  
er vnd eck vnd darczue geiselmuet.  
5 Geisselprecht tuet recht als er vns well essen.  
Ir herren wirt euch der czetail.  
die alten sleg die solt ir auf in messen  
sein haut ist vns czu drischel riemen guet
- XV Besunder war so merkt auff engelmaren  
ob euch der mócht werden aus der schar  
sein pluemen chran cz den solt ir ym nit sparen  
durch sein lock vnd durch sein chrumpes har.  
5 So wil ich ym sein hiren wol durch sneyden.  
Durch das maul vnd durch den part.  
nu solhen schimph den will wir nit treiben  
Geyselher vernym was ich dir sag etc./
- 
- XI,1: ver<sup>7</sup> (*Boueke: verre*)  
XI,8: daz: *Boueke liest avz; dies ist jedoch mit Sicherheit unrichtig.*  
aine<sup>6</sup>  
XII,4: iren (*hs.: ire*): *gebessert aus ired (s gestrichen)*  
XIV,1: beginn<sup>e</sup>  
XIV,4: vor geiselmuet: *ges, gestrichen*  
XIV,8: vor drischel: *dir, gestrichen*  
XV,2: aus: *hier wohl s gemeint (sonst nie f am Wortende!)*  
XV,5: hir<sup>n</sup>  
XV,7: vor schimph: *schinkph(?)*, *gestrichen*

- XVI Da murr da maun da tratens czu ein ander (110va)  
czu irm schimph da was im also gach.  
Si slúgen michel flerren vnd darczu schrammen  
dieffer wunden vnd darczu ane czal.  
5 Do ward engelmarr czu diser stunden.  
ain smicz durch das tenke pain.  
das di spelten von der stelczen sprungen.  
alczehannt mert sich sein vngemach
- XVII Da das schirmstreichen nam ein ende.  
ir merket auch was nu darnach geschach  
Si chlagten all ir vinger vnd ir hende.  
ettleich der het den sein gesellen verloren  
5 § Hagenolt het xxiiij verloren.  
aus seiner rot dy lagen da  
des schimphe kam er auch vmb bayde oren.  
dez gepels het er mer dann halbes nicht
- XVIII Geyselher czum tancz kam mit aim gesinde  
vierhundert torper pracht er auff den plan.  
da er von danne schied da waren ir mynner.  
xvjj allain pracht er kaum daruon.  
5 Secht die sach hat sich also dergangen  
ich hueb mich haimleich auff die uart.  
wo ich kam da sagt ichs in dem lande.  
das sich die sach also vergangen hat etc.

---

XVI,1: mur<sup>?</sup> (*Boueke*: murer)  
XVII,6: aus: *vgl. Anm. zu XV,2*  
XVIII,3: *vor* er: v, *gestrichen*  
dane

10. Neithart dy hosen (110va)

Boueke S.147

- I Der may gar wunichleichen hat.  
perg vnd tal gar schon besát.  
di stent in reichen pluede  
Ain ygleich pluemlein hat sein art gestellt nach freuden guete.  
5 des freyen sich die uogelein  
ir laid das ist verschwunden  
ir smiegen vnd ir swere pein  
die habencz vberwunden
- II Es chlinget liebleich durch ir chel.  
die pluemlein weis praun vnd auch gel.  
die geit er in cze steure.  
Des mayen chram ist auf getan des freyen si sich heure/  
5 wol auff ir dienet frauen czart (110vb)  
der sol mit czuchten sein gelart  
das er chain schant icht neue.  
so uolt im preis vnd ere
- III Ein yeder man sol cze all zeit.  
den frauen das peste sprechen.  
er sol in tragen chainen neid  
wil er sein treu nit prechen.  
5 wirt im von ainer ein freuntlich gruess.  
das tuet im senden vnd sargen pues  
vnd freut im sein gemute  
wenn alle freud wer nur ein wint vnd wer nit weibes guete
- IV Mich uber cham mein freyer muet.  
das ich durch rainer freulein guet.  
czoch in das ellende.  
von meixen in ain fromdes landt.daz pracht mir ein uil  
gutt ende  
5 Ich kam da hin gein Nurenberg.  
ich sang da mein gedichtes mer.  
czu breys vor in allen
- V Das mein gesang ze hoff erchlang das macht mir wol geullen.  
Maniger sach mich schiems an.  
sein hercz in czorn bran  
ich tet als ein fromder man  
5 der nie chain stat erchant  
des mogt ir gern losen.  
das ich cze hofe ward erchant.des hulpen mir czwo hosen

---

*Zur Problematik der Strophengliederung vgl. Vorwort S.VIII.*

*Zur Überschrift: Neithart steht in der Mitte von Spalte  
110va, dy hosen am linken äußeren Rand.*

*I,4: vor sein: gesát, gestrichen*

*I,7: smiegen: so relativ deutlich in Hs.w (auch in der  
Stenzinger Hs.(s) eindeutig smigen). Boueke  
hält die erste Silbe offenbar für nicht in-  
terpretierbar (...gen).*

*III,1: all: ohne Nasalstrich!*

*III,6: sargen: s aus g gebessert*

*IV,4: meixen: so in allen Hss. (Boueke: merxen)*

- VI Ich giengt da man uil vaile hat  
gerát vnd maniger hande wat.  
der ich gar chlain bedorfte.  
durch abentewer gein markt ich gieng.czu schauen was mir gahe.  
5 ein chaufman deucht sich also scharff.  
czwo hosen er mir fuere warff.  
er sprach ich solt se chauffen
- VII Geluck man wol dersleichen mag man mag sein nit erlauffen.  
Ich sprach wie sind die hosen vail.  
vnd mocht ich se vergelten.  
Si kámen mir czu gútem hail.do muest ich mich melten.  
5 er sprach ich gib ir anders nicht  
vmb xviiij *phening* rings gewicht  
czu regenspurg geslagen
- VIII Ich failt se nur durch abentewer ich torst ir nicht  
cze tragen  
ich sprach ir vil guter man  
gebt mir dy hosen als ich han.  
wie vilen in ain gedinge  
5 Er sprach was ich gelaisten mócht.  
ich sprach x pfeninge
- IX Wie pald er do er czurnet wart.  
er tet nach seiner groben art.  
er sprach was túrt ir pieten.  
kunt ir euch chauffes nit verstan so solt ir ainen mieten/  
5 Ich sprach ir uil guter man. (111ra)  
vnd habt ir hie den siten.  
der sich chauffes nit verstat  
das er im ain sol piten.
- X Wie pald ich da cze rugke tratt.  
ainen ich zu mir pat.  
das er mir hulff cze chauffen.  
dem selben ich ain phening gab ir chomen vil gelauffen.  
5 ir kómen xxx oder mer  
ich pat sew allsambt uast vnd ser  
das si mir hilffe taten.  
iglichem ich ein phening das si da fur mich peten
- XI Darnach so cham ein grosses volk.  
vnd auch darczu des fursten vogt  
er fragt was da were.  
nyemand in beschaiden chund.vor lachen diser mere.  
5 der selbig voyt zu mir drang  
das er mir cham so nahen.  
Get hin ain phening gueter man.lat euch in nit versmahen

---

VII,6: *phening* (Hs.:  $\mathfrak{S}$ ): so auch Boueke VIII,4: *vilm*<sup>n</sup>  
VIII,6: *pfeninge*: ein <sup>n</sup>-Häkchen zuviel  
IX,2: *goben* (Hs.: *grob*<sup>o</sup>): Boueke liest graben  
X,1: *tratt*: *tt* aus *g* gebessert  
X,4 u. X,8: *phing*

- XII Er sprach lat ligen das gewant  
Ir get mit mir palde.  
mich hat der fuerst nach euch gesandt.  
ich pin sein an walde.  
5 Si eylten mir nach vncz an den hoff.  
pis das ich kam fuer den fuersten.  
der nach eren trachten wil.den muess nach synnen dürsten
- XIII Ich kam in des fuersten sal.  
der was gepluemet ublich.  
mein muet betwang mich sweigen.  
yedoch erpat ich grosse czucht mit hoffemleichen naygen.  
5 do cham dy herczogin gegangen  
mit junkfrauen vnd mit frauen.  
vnd uil maniger edel man  
begunden mich da schauen
- XIV Si sprachen ich wer ein hofflich man  
man solt mich hie ze hofe lan.  
vnd begunden mich da piten.  
des ich gepeten solde haben geluk das volgt den siten.  
5 dem geluk nu heffen wil  
der trift dy stund vnd auch daz zil  
vnd weist im auch sein trewe
- XV Das ich cze hofe ward erchannt des was mein freud gar neue  
Es was vnder ainem mitten tag.  
da uon ich wunder sagen mag.  
da cham ich dar gegangen.  
5 vom manigem Beyerischem giel.  
da ward ich schon enphanen
- XVI Ich wont in payern das ist war/  
vollichleichen xij jar. (111rb)  
vncz das ich ward gegeben.  
den edelen fursten in osterreich da teuert sich mein leben.  
5 do mich der furste pas erchant.  
er liess mir sneiden reichs gewant  
wann er freud wolt treiben.  
herren gab vnd frauen dienst liess mich cze hoff an schreiben
- XVII Do cham ein ander singer dar.  
der wolt mir luczel frummen.  
sein muet im vast in zoren bran.  
das ich gein hoff was kommen  
5 Er sprach ich wer ein geittig man  
ich solt sein dort gepiten han.  
er hiet mein lang gewartet.  
er swur bey seiner rechten aid ich wer ein gleicher neithart

---

XII,7: der: *r undeutlich* (den?)

XIV,5: heffen: *sic!*

XV,5: Beyerischem

XVIII Er want ich wer so gar ein chalb  
Er sprach das ich ims liesse halb.  
was mir der fürste gábe.  
Ich tet als er mir wol geuiel den meinen muet ich plete  
5 Si schriren all er haist neithart.  
der nam mir da gegeben wart  
der muest bey mir beleiben  
manige jar vnd manige zeit.chund ich sein nye vertreiben  
  
Chain frummen man ich nie genayd  
dye paueren durch ire vppichait.  
die mich von freuden prachten.  
dew herczoginn aus payern landt die mein zu ubel erdachte etc

---

XVIII,9: *in der Hs. sind die folgenden Zeilen zwar von  
Str. XVIII deutlich abgesetzt, aber nicht (als  
eigene Strophe) numeriert.*  
XVIII,12: *dew: so deutlich (Boueke: der)*

11. der munich

Lomnitzner S.214

(113vb)

The musical notation consists of three staves. The first staff begins with a treble clef and a common time signature (C). The melody is written in a simple, stepwise fashion. The second and third staves continue the melody. There are double bar lines with repeat signs at the end of the first and second staves. A first ending bracket labeled '1)' is placed above the third staff.

Wir sollen vns aber freyen gein dem mayen

vnd sollen vns gar vppichleichen czwayen

also red ichs vnd mein gesellen paid

*bei Schmiader und Rohloff ist diese Melodie nicht berücksichtigt!*

1) steht in der Hs. noch über mein

11. der munich (113vb)

Boueke S.160

- I Wir sollen vns aber freyen gein dem mayen  
vnd sollen vns gar vppichleichen czwayen  
also red ichs vnd mein gesellen paid
- II Ich hab der lieben gedienet also lange  
oft vnd dik mit meinem newn gesange  
ich prach der lieben plumlein auf der haid
- III Die trüg ich ir czertleich czw dem tancze  
all mein freud die must mir werden gancze.  
wenn ich an siech dy frawen also gmaid/
- IV Ich kam zu frawen getterlein gesessen (114ra)  
vier vnd czwainczig heten sich vermessen  
gar vppichleich ward ich von in ge gait
- V Ich kam in ein stuben mit gedreng  
Ein weite stuben die ward mir cze enge  
an meinem leben het ich schier verczait
- VI In dem gedreng so múst ich mir erdenken  
ich slaich alles vmb hin nach den penken  
vncz daz ich dy rechten tür begraiff
- VII Auff daz veld do was mir also gahe.  
das selbig lauffen solt *min* nit versmahen  
daz ich von den selben pawern tet
- VIII Auf ein praite haid also palde  
der mir precht ein laden mit gewande  
der hiet suben hundert ellen nach der mass
- IX Das wolt ich gar vppichleich nit lassen  
ir vier vnd czwaincz wolt ich darein stossen  
funf vnd czwainczig kuten must ich haben
- X Dy funfvndzwaingist wolt ich tragen selber  
das man einen munich holt nymmer vermeldet  
wellent ich im weiten velt hin ker
- XI Dar zu mus ich haben noch czway dinge  
Twalm trank das ist wein also linde  
aller erst hiet ich dy braitschaft gar
- XII Do die braitschaft alle ward beraittet  
auf einem garren ward si schon gelaittet  
man furcz hin geim grúnen anger czwar

---

I,2: czwayen: *über der Zeile nachgetragen*

II,1: gedien; (Zeilenende)

IV,1: gettlein

IV,3: *zwischen ge und gait Tintenleck (darunter undeutlich die Silbe gait zu erkennen, die dann zur Verdeutlichung nochmals geschrieben wurde).*

VII,2: *min: undeutlich (Boueke liest mir)*

VIII,2: laden: oder loden (so Boueke; vgl. Vorwort S.VII)

XII,3: grúne

- XIII Geim grünen anger vnder ein praitte linden  
da wir die Torper bey ein ander finden  
si slichen nach ein ander an ainer schar
- XIV Der erst der sprach ich siech den neitthart selben  
der ander sprach du solt sein nit vermelden  
Es mus ym yeczund an sein leben gan
- XV Ab rúnkt er sein kutten von der platten  
der dritt der sprach ir herren er ist ein pfaffe  
der sol frid in vnserm lande haben
- XVI Liebe kinder vnd wolt ir mit mir trinken  
Guten osterwein wolt ich euch schenken  
do gab er in des linden an de hant
- XVII Do trunkens nach ein ander also vaste  
ye lenger ye pas do meret sich ir laster  
Si lagen all recht als si weren verbrant
- XVIII Der mir precht ein scharsach also guete  
dar zw ein scherer also wol gemüete  
der mir schúr dy pawren Torper all
- XIX Er schúr inn nach ein ander allen platten  
vnd weicht si gar tugentleich czu pffaffen  
ir ligt all da vnd lebt in ewren eren
- XX Da lagen si vncz an den dritten morgen  
der erst stund auf vnd graiff ym auf dy platten  
wol mich wort ja pin ichs worden ein pffaff  
vnd wil dy fruemes singen auf der vart
- XXI Do kam der neithart selber dar gerennet.  
was/schafft ir hie vil lieben pruder ellende (114rb)  
vnd lebt in ewrem orden also da
- XXII Lieber herr das hat vns got beschaffen  
das wir alsambt sein nu warden pffaffen  
vnd sein darczu halt nit gar wol gelert
- XXIII Mit der red pracht er se auf die strasse  
Gein wyenn inn stat got se halt nymer verlasse  
fur dy purg vnd auf dy selbig pruk

---

XIII,1: grüne

XIV,1: selb

XV,1: de<sup>r</sup>

XVI,1: tri<sup>k</sup>n

XVII,2: ye: *undeutlich hinter verwischter Tinte zu erkennen,  
zur Verdeutlichung über der Zeile nachmals ge-  
schrieben*

XIX,1: in

XX,2: *nach Ausweis der Parallelüberlieferung wäre diese  
Zeile der Beginn der nächsten Strophe; in der Hs. w  
sind beide Strophen zu einer verschmolzen. Gegenüber  
Bouekes Zählung von w ergibt sich bei Berücksichtigung  
der Anordnung der Hs. so eine Verschiebung um 1 Strophe.*

XX,4: vor wil: d, gestrichen

XXI,2: vor pruder: pk, gestrichen

XXIII,2: wyen in

XXIII,3: vor pruk: purk, gestrichen

- XXIV fur dy purg vnd auf dy selbig pruke.  
do kert er in daz glender an den rukke  
ich muss euch noch ein wenig weyhen pas
- XXV Der neithart gieng zwm herczogen an der stunde  
stet auf ir edler furst get *hir* vnd schaut das wunder  
ich pin edel daz sag ich euch fürbar
- XXVI Ich pin pischoff das hat vns got beschaffen  
ich han geweicht wol vier vnd czwainczig pffaffen  
dy stend da niden an einer michelen schar
- XXVII Neithart das kan ich dir nit gelauben  
Stet auf ir edler furst vnd schaucz mit augen  
So mogt ir sprechen furbas es sey war
- XXVIII Er nam den fursten bey seiner wol weissen hende  
er furt in an des purges *art* ein ende  
do studens nach ein ander *an* ainer schar
- XXIX Lieber herr so verleichet vns ein czelle  
darinn so well wir singen mit vns selber  
der engelmar sol vns dy ler vor tragen
- XXX Ich wais ein newes purger haus gestiphet  
darzu ein swarczer ofen mit weis bestrichen  
darjnn solt ir singen vnde sagen
- XXXI Der erst der sang von ekken vnd von erben  
der ander sang von seines vater merhen  
dy stend da haim vnd ruheln an der tür
- XXXII Der dritt der sprach ja hais ich pruder otte  
hiet ich von meiner muter ein haissen schotten  
den ess ich geren vnd pin derhungert zwar
- XXXIII Das gesank wert auf gúte vesper zeitten  
do gaben si daz pécz wol mit den veisten  
der fürst der sprach ja sten ich wol hin vor
- XXXIV Neithart du solt vrlaub haben von hinnen.  
Aus dem landt so musstt wir entrinnen  
Es sind der vngewissen munich czwar
- XXXV Ab rubt er in dy kutten vber dy platten  
Si lauffent haim recht als dy sparen lappen  
nach ein ander an einer micheln schar

---

XXV,2: *hir: undeutlich*

XXVII,2: *augen: u aus g gebessert*

XXVIII,2: *art: undeutlich (bei Boueke nicht identifiziert)*

XXVIII,3: *an: undeutlich wegen Rasurstelle bzw. Stockflecks*

XXXIII,1: *vor wert: das, gestrichen*

XXXIII,3: *vor wol: wol, gestrichen*

XXXIV,1: *hinne/*

XXXIV,2: *musstt: t undeutlich, evtl. auch musset*

XXXVI Liebe kinder ir wolt mir holt nic volgen  
get haim ewer muter kue stent vngemolhen  
lauft hin haim seitt wider als ee

12. Ein Neythart (114va)

MS III,293: 132

- I DER winder hat mit suben sachen vns veriagt  
den lieben sumer der vns allen missenhayt  
der reyff vnd anehanch mit eysse macht drey  
dem snee dem wonent dikk dy kalden pey  
da von dy wunnen lat vnd ist an freuden frey
- II Dy funfften dy treibent in dem land grossen gewalt  
da von hat anger perg vnd tall ist vngestalt  
der sunnen perg ist der sechsten sachen czill  
dye Subente sache das dy frucht her fuer nicht will  
von grosser cheiten das geschicht vnd ist ein hertes spill
- III Nu hat der walde von laube nyndertt obedach  
da von hat gumph vnd epp uor mein vill gúten gemach  
der snawelraus herr krell vnd auch herr hildepolt  
der amelreich der gundelwein sind mir nicht hold  
si pruffent mir so grossen neydt denn ich nye hab verschuldt
- IV Nu sung ich gern von der gotteling gesichtt  
nu wais ich layder chaines neues dones  
nyeman chann mir ervaren von ir gumpelsitt  
da mit ich macht gepreyssen meine newe lied  
vnd den hubschen chinden singen das si rayenn mit
- V Der tursemmall herr ekk vnd auch her eczelveill  
dy habent mir versaumet manig churczweill/  
das ir geless das ist gelegen manigen tag (114rb)  
das ich von irem gwmpel nicht gesingen maq  
da von mús ich genn zeysselmaur auff meinen preys bejag
- VI Nu bie scholl ich webaren meinen stolczen mút  
czu dyser not wer mir ein alte chrechssen gút  
vnd auff dy vartt an meinen leib ein snodes gewant  
da hin genn czeyssemaur da ist mir also annd  
hincz ainem haysset engelman dem ist es vnuerkant
- VII Der ist des rayen panir als ich han vernamen  
mit klugen listen wold ich czu den gauchen chomen  
jn engelmars hause so er sey verschant  
vnd mir was lieb das ich sein doch da haim nit vannd  
wer sich genn ym vergas der het denn todt an seiner hénd

---

I,5: freuden (*Hs.: frew̄nd*, mit Tilgungsstrich über dem  
letzten Teil von w und über n)

II,1: treibent: undeutlich

II,4: das: d verwischt

III,3: der: d verwischt

IV,5: rayenn

V,3: gelegn maign

V,5: gen

VII,2: mit: m verwischt

VII,4: vánd

VII,5: den

- VIII Ich chom genn czeysselemaur ain chrechsen ich da trúg  
mir widerfúr ain auentawer dy was chlug  
von ainem dorpper der was chlug darczu knaus  
der was gegangen in das dorff aus seinem haws  
da gie ich hin ein vnd saczt mein chrechssen in sein klaus
- IX Vnd patt der frawen dy herberge dy was pald  
si sprach lieber gast ich hab sein nichd gewalt  
jch hab zu wírte laider ainen posen mann  
das ich euch laider lieber gast der sorgen nicht engann  
sein vbel vnd sein vppikait nyemant voll sprechen chann
- X Ich sprach vill liebe fraw mein lat mich es wagen  
ich han an meiner chrechssen hart getragen  
ein gute red dy uindet vill leichte ein gute stat  
mit allen notten ich dy frawen vberpat  
das si das si mich in der herberge lies von sorgen ward ich múed
- XI Ich sach vill weytten vmb vnd hies mir cze trinken geben  
si sprach lieber gast wold ir weleiben pey dem leben  
so siczet still vnd sprechet aines wertel nicht  
rúcht euch was er treibt mit seiner vn Gesicht  
er prewsset in jm selb ist wunder das er nicht czepricht
- XII Ich sprach frawe er mag dacz dem/trinkhen sein (115ra)  
nainer lieber gast er hat hin haim woll wein  
jm hat der tewfel ainer newenn múe gedacht  
mit ainer newenn troyenn Ee dew eruollen wird volbracht  
da mit get er vmb czehen tag vnd auch dy nacht
- XIII Vmb dy haimleichen troyenn vn genant  
dew ist mir vnd ym vnd ainem sneyder woll erchannt  
wir musten sweren all pey aydes phlicht  
das wir dy selben troyem gemelden nymer nicht  
er hat den frewnt so lieben nicht der wiss vmb dew geschicht
- XIV Ey liebe fraw vnd ist dy troyen also gut  
ia si ist vor aller mordichait behuet  
darinne ligent chrumpe nadel vnde pech  
wer von der selben troyen aines wertel sprech  
wurd er genn ym vermeldet ey wie schir ers an ym rech
- XV Sy sprach herr gast seyt ir czu wienn icht woll erchant  
chennt ir herrn neythartten der so weytten ist genant  
dem ist er veindt vnd hat auff seinen todt gesworen  
chomm er in an er hiet den leib vill gar verloren  
dy chrumphen nadeln vnd das pech das tregt er nur vor czoren

---

VIII,2: auentawer: *w undeutlich (u?)*  
VIII,3: vor knaus: *chaus, gestrichen*  
VIII,5: da: *d verwischt*  
IX,3: wírte  
X,4: vor dy: *den, gestrichen*  
XII,1: er *steht über gestrichenem* ich  
vor dacz: *dem, gestrichen*  
XII,2: nain<sup>c</sup>  
XIV,4: sp<sup>ch</sup>

- XVI Ey liebe fraw vnd ist der wirt so vbel gar  
ya er geb vmb den tewfel nicht ain har  
chain vächter was in *vyeinstat* halt nye so gut  
der wider in mûg wann er tregt eins leben múd  
darczu hat er ein langes swert vnd ainen stehelhúet
- XVII In der red do cham der vngefuge mann  
das ich halt solhes wirtes nie gesehen hann  
er prawsset in dem haws recht als ein sturem wintt  
so von dem wêg núst dy fraw vnd jrew chind  
er sach mich mordichleichen an vor vorchten ich erplintt
- XVIII Er sprach seyt ir ein gast von wyen so haist euch trinken geben  
ia ich lieber wirt genad an meinem leben  
jch châm da her gelauffen múd von wyenne stat  
mit aller notten des erpat  
das si mich hies siczen da sweiget still das ist mein rat
- XIX Seit ir *ein* gast von wien so sagt vns neue mër  
Nu wes begint der neythart aller tugent lër  
vnd tichtet er nit neues das er sey geschannt  
hiet ich in vnd auch mein uetter/eberzand (115rb)  
ich geb ym des mein triwe daz er wúrd von vns verprant
- XX Eya lieber wirt vnd torst ich euchs gesagen  
er hat ein news geticht ist chawm pey czehen tagen  
von ainem dorpper der ist aus der massen frech  
der hat ein troyen von chrumpfen nadeln vnd von pech  
das get in der stat entwerr vnd ist den lewttten wêch
- XXI Ey lieber gast vnd chundet ir sein nicht etwaz  
si ia ich lieber wirt vnd wer es ane hazz  
ich sung euch von der selben troyenn was ich sein chann  
vnd was ich dortt von den lewttten vernomen hann  
was mir geuiell das sang ich im das ander lies ich stann
- XXII Ach lieber got wie scholl ich mich vor im weboren  
das er also chann haimleiche ding eruoren.  
ym sagt es werleich chaines menschen mund  
er hat ainen vblen tewfel der yms tút chund  
vill lieber gast seyt woll gemút set hin vertrinkt das  
halbe phunt

---

XVI,3: *vyeinstat*: sehr undeutlich  
XVI,5: vor hat: s (?), gestrichen  
stehelhuet: evtl. auch stehelhutt  
XVII,3: sturm  
XVII,4: núst: sic!  
vor chind: fa (sa?), gestrichen  
XIX,1: ein: undeutlich  
XX,5: entwer  
XXI,2: wer  
XXII,4: vbln

XXIII Do mir dy rais vnd auch dy uart so woll geriet  
das ich so salichleichen von zeysse[m]auer schied  
ich rait genn wienn vnd gedacht wider hin  
das ich so woll pegabt von danne chomen pin  
vill edler furst nu nempt sein war vnd merkht den chlugen sinn

XXIV Mit meiner chrechs[n]en chum ich werleich nymer dar  
er ist noch also vbermutig herr engelmar  
das ich mir furhten muzz sein vnbeschaidenhait  
hiet mir dy fraw von chrumppen nadeln nicht gesait  
vnd von der troyen mit dem pech das m[us]t mir wesen laid

---

XXIII,5: vor nu: v<sup>2</sup>nembt, *gestrichen*  
XXIV,3: furhten: *evtl. auch* furchten

R E G I S T E R



ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER ÜBERSCHRIFTEN DER HS. w

der munich	w 11
Ein Neythart	w 12
Neithart	w 9
Neithart dy hosen	w 10
<u>Ohne Überschrift:</u>	w 1
	w 2
	w 3
	w 4
	w 5
	w 6
	w 7
	w 8

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER LIEDANFÄNGE DER HS. w

Der may gar wunichleichen hat	w 10
Der sunnen glanst vns von dem himel scheint	w 6
Der swarcz doren ist worden weis	w 3
Der uil lieben summer czeit	w 4
Der winder hat mit suben sachen vns veriagt	w 12
Do man den gumpel gampel sank	w 7
Ir frewet euch ir werden stolczen layen	w 9
Niemand sol sein traueren tragen lang	w 1
O we summer czeit	w 5
Vreut euch wol gemuten kind	w 8
Wir sollen vns aber freyen gein dem mayen	w 11
Wol geczieret stet der plan	w 2

ÜBERLIEFERUNGS- UND EDITIONSKONKORDANZ

w	B	G	P	R	c	d	f	k	s	st	z	Editionen
1 (M)					45 (M)				3		36	MS III, 224: 45 (c) Zi 33 (s)
2 (M)					44 (M)						22	MS III, 222: 44 (c)
3 (M)					1 (M)		8				13	MS III, 185: 1 (c)
4 (M)					41 (40) (M)			1	16 (17)			MS III, 219: 40 (c) Boueke 109: I (c) Zi 47 (s)
5 (M)				1	94 (M)	5				13 (14)		HW 75, 15 Zi 44 (s) MS III, 212: 32 (c)
6 (M)					33 (32) (M)							
7 (M)					35 (34)		6		1	1		MS III, 214: 34 (c) Zi 23 (s)
8 (M)	64	2*	1		20 (19) (M)							HW XXVII, 9
9							19					Boueke 189: XI (w)
10						2			7	2	1	Brill 163 (s) Boueke 141: V (f, w) Zi 37 (s)
11 (M)		9*					17					Boueke 160: 7 (f)
12		5			131 (132) (M)		9				10	MS III, 293: 132 (c)

M = mit Melodie

Sternchen = fragmentarisch

*Übersicht über die unterschiedliche Numerierung der Lieder bei Menhardt, Lomnitzer sowie innerhalb der Neidhart Sammlung w*

<i>Neidhart-Hs. w</i>	<i>Menhardt</i>	<i>Lomnitzer</i>
1	11	10
2	12	11
3	13	12
4	14	13
5	15	14
6	16	15
7	17	16
8	20	19
9	24	23
10	25	24
11	31	30
12	32	31